

Trifft, wenn Ich eine Entscheidung treffe, mein Gehirn die Entscheidung?

-ein problemlösender Essay-

Soll ich mir das T-Shirt kaufen, oder nicht? Lohnt es sich jetzt noch zum Sport zu fahren? Möchte ich die Hausaufgaben heute oder morgen erledigen?

Oder auch: Was möchte ich nach der Schule machen?

Wir treffen täglich Entscheidungen. Diese Entscheidungen haben (wenn auch manchmal kleine) Auswirkungen auf unser Leben und sind deshalb von Bedeutung.

Aber wie und vor allem wo findet dieser wichtige Prozess der Entscheidung statt?

Eine Entscheidung definiere Ich als das Abwägen von zwei oder mehr Möglichkeiten oder das Auswählen zwischen zwei oder mehr Optionen. Wir Denken also darüber nach, welche der möglichen Optionen die passendste, ausschlaggebendste oder auch nötigste für unser Problem ist.

Mit dem Stichwort „Denken“ wird häufig das Gehirn assoziiert.

Dieses besteht aus Nervengewebe. Wird eine Entscheidung also durch Interaktionen zwischen knapp 100 Milliarden Nervenzellen getroffen? Haben wir Kontrolle (franz.; Überwachung, Beherrschung) über unsere eigenen Entscheidungen?

Um eine Lösung für diese Problemfrage zu finden, muss vorher geklärt werden, welche Kriterien für und welche dagegen sprechen, dass unser Gehirn unsere Entscheidungen trifft. Kann das Gehirn als Zentrale für unsere Entscheidungen ausgeschlossen werden? Und wenn ja, wie treffen wir dann eine Entscheidung?

Gegen unser Gehirn als Zentrale der Entscheidungen spricht, dass fast alle menschlichen Gehirne (Fehlbildungen ausgenommen), im Grunde vom anatomischen Aufbau her gleich sind. Entscheidungen müssten also mehr oder weniger vorhersehbar sein. Das sind sie jedoch nicht, da jeder Mensch seine individuellen Entscheidungen trifft und verschiedene Menschen in der gleichen Situation unterschiedlich entscheiden. Das Gehirn als Zentrale der Entscheidungen kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, da man sich selbst eine eigene Entscheidung nicht immer erklären kann, so als hätte man sie nicht selbst durch strategisches Abwägen getroffen. Vorgänge im Gehirn, wie die Steuerung der Körperfunktionen kann *man* nicht beeinflussen. Bei dieser Formulierung stellt sich bereits heraus, dass neben dem Gehirn noch etwas anderes existieren muss (-> *man*), worauf ich im weiteren Text ebenfalls eingehen werde.

Es muss also zwei verschiedene Arten von Entscheidungen geben.

Wenn wir zum Beispiel entscheiden, ob uns die Farbe eines T-Shirts gefällt oder nicht, treffen wir diese Entscheidung schnell und ohne viel Abzuwägen; Man könnte auch sagen, wir treffen sie intuitiv (lat.; unmittelbares Erkennen). Intuitiv wiederum beziehe ich hier auf die unmittelbare Reaktion auf einen Reiz, die durch die Interaktion zwischen den Nervenzellen unseres Gehirns hervorgerufen wird. Solche Entscheidungen fühlen sich an, als hätten wir sie nicht selbst getroffen. Hat zum Beispiel jemand etwas für mich gekocht, doch es schmeckt mir nicht, kann ich an der

Entscheidung, dass ich das Essen nicht mag, nichts ändern, auch wenn ich es dem anderen zuliebe gerne aufessen würde.

Diese Entscheidung, hier ob ich etwas mag oder nicht, habe also nicht ich, als die Person die Ich bin, sondern mein Gehirn durch das Verarbeiten eines Reizes getroffen. Diese Art der Entscheidung bezeichne ich als die intuitive Entscheidung.

Die andere Art von Entscheidung treffen wird nicht aus Intuition, sondern mithilfe von Abwägen mehrerer Optionen unter Berücksichtigung praktischer, sozialer oder ethischer Gründe, (persönlicher oder gesellschaftlicher) Werte, Normen, Prioritäten, Gefühlen und so weiter.

Am einem Beispiel: Eine Frau erhält ein Stellenangebot in der Schweiz. Sie hätte einen höheren Posten und ein besseres Einkommen als an ihrem jetzigen Arbeitsplatz, wenn sie von Deutschland in die Schweiz ziehen würde. Ihr Vater ist jedoch pflegebedürftig und die Mutter braucht Unterstützung bei der Pflege, da ihr Mann keine unbekannte Pflegekraft zulässt. Ohne die Hilfe der Tochter müsste die Mutter den Vater in ein Pflegeheim geben. Die Frau wägt ab, ob sie gehen, oder bleiben soll. Sie entscheidet sich bewusst zu bleiben.

Diese Art der Entscheidung kann also als die bewusste Entscheidung bezeichnet werden.

Der Mensch muss also ein „Bewusstsein“ besitzen. Das Bewusstsein (Duden: Gesamtheit der Überzeugungen eines Menschen, die von ihm bewusst vertreten werden; Descartes: Bewusstsein-> Eigenschaft der Seele-> nicht materiell) ist das, was die Menschen verschieden macht und die anatomische Gleichheit überwindet.

Wir können eine Entscheidung also auf zwei verschiedene Arten treffen: Einmal intuitiv, mit unserem Gehirn und einmal bewusst, mit Hilfe unseres Bewusstseins. Die Frage, ob unser Gehirn die Entscheidungen trifft, kann also weder mit ja noch mit nein beantwortet werden.

Eine Frage, die sich jetzt ergibt ist, warum der gleiche Reiz bei der intuitiven Entscheidung auch nicht vorhersehbar und von Mensch zu Mensch anders verarbeitet werden kann. Die Antwort darauf findet man in der Biologie oder spezifischer der Neurologie. Natürlich gibt es neben dem vereinfachten anatomischen Aufbau des menschlichen Gehirns Unterschiede zwischen den Gehirnen verschiedener Menschen. So bilden sich beispielsweise durch verschiedenen Reize und ihrer Wiederholung bei allen Menschen unterschiedlich viele Synapsen, da sie durch ein anderes Umfeld, Veranlagungen oder verschiedene Lebenssituationen mit unterschiedlichen Reizen konfrontiert werden.

Dieser Unterschied schafft jedoch nicht die Einzigartigkeit der menschlichen Persönlichkeit, welche sich im Bewusstsein ausdrückt.

Weiter verändern diese Unterschiede nicht den Prozess einer intuitiven Entscheidung und wirken sich deshalb nur auf das Ergebnis der Entscheidung aus, welches für die Frage, wie wir eine Entscheidung treffen zunächst nicht relevant ist.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass unser Gehirn nur teilweise unsere Entscheidungen trifft. Diese Entscheidungen werden intuitiv durch die Verarbeitung eines Reizes getroffen. Komplexere Entscheidungen werden bewusst, mithilfe des Bewusstseins durch das Abwägen von Möglichkeiten getroffen. Das Ergebnis einer Entscheidung ist von Mensch zu Mensch verschieden, der Prozess jedoch entweder intuitiv oder bewusst.